



Noch ausbaufähig: Die Skyline von Moskau wächst, ist aber noch weit von Manhattan entfernt.

Moskau bietet Möglichkeiten wie Manhattan

Russlands Hauptstadt boomt ohne Grenzen - und hortet Geld wie keine andere Metropole

ANKE PEDERSEN | MOSKAU

Panzer, Raketen und Soldatenaufmarsch auf dem Roten Platz. Umzingelt von internationalen Luxus-hotels, Edelboutiquen und meterhohen Leuchtreklamen von Nokia und Pepsi wirkt diese Machtdemonstration im Mai 2008 eher wie ein Anachronismus. „Unsere Armee und unsere Flotte kommen wieder zu Kräften, ebenso wie unser ganzes Land“, verkündet der neue Präsident Dmitri Medwedew seinen stolzen Russen. Motto: Wir sind wieder wer.

Nicht nur militärisch: Ob Wirtschafts- und Bauboom, Vollbeschäftigung oder die stabile Ökonomie - längst ist die Hauptstadt Russlands stark wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Bereits das zweiten Jahr in Folge führt Moskau die Liste der teuersten Städte der Welt an - vor dem langjährigen Spitzenreiter Tokio. Insbesondere der Ansturm von Geschäftsreisenden treibt die Preise von Immobilien und Hotels immer weiter in die Höhe. „Hier herrscht Goldgräberstimmung“, weiß Oliver Eller, Chef im edlen Ritz-Carlton in Fußnähe des Kreml.

Business Traveller nach Moskau sollten daher noch vor Abflug ihr Kreditkartenlimit erhöhen, damit sie nicht schon nach dem ersten Dinner mit ihrem russischen Geschäftspartner ohne Geld dastehen. Da die Handy-Rechnung am Ende des Monats leicht ein weiteres Loch in Kalkulation reißt, empfehlen Kenner überdies, die eigene SIM-Karte vor Ort gegen eine russische einzutauschen.

Doch nicht nur in punkto Rubel ist Moskau immer für eine Überraschung gut. Wo sozialistische Plan-

wirtschaft von einst und ungebremstes Wachstum von heute aufeinandertreffen, geht oft gar nichts mehr. Beispiel Verkehr: Jeden Tag werden 2.500 neue Wagen zusätzlich zugelassen. Das Resultat sind stundenlange Stillstand-Staus und smogverdreckte Daimlers, Bentleys und BMWs.

Fürs Metro-Fahren sind Kyrillisch-Kenntnisse notwendig

Das Ticket für die legendäre und unglaublich schnellere Moskauer Metro kostet zwar nur 19 Rubel für sämtliche Strecken, das sind gerade mal 60 Cent. Zum Vergleich: Die Fahrt mit dem Chauffeur vom Flughafen in die Innenstadt schlägt mit durchschnittlich 100 Euro zu Buche. Dafür aber benötigen Reisende in der Bahn unbedingt Grundkenntnisse in Kyrillisch. Denn die Ausschilderungen hier wie dort sind nach wie vor in Russisch. Es sei denn, die sieben Tage geöffneten Geschäfte werben mit „Sale“ oder „New Collection“.

Mit der berüchtigten Russischen Mafia müssen sich internationale Geschäftsreisende indes nicht auseinandersetzen. „Mafia war in den 90-ern“, stellt Peter Roth fest, Generaldirektor im derzeit entstehenden

höchsten Hotel der Welt: dem Grand Hyatt im Federation Tower. „Die wilden Zeiten sind eigentlich vorbei.“

Rund um den Federation Tower entsteht derzeit das neue Finanz- und Business-Zentrum der Stadt. Roth vergleicht die Tag und Nacht andauernde Betriebsamkeit zum Bau von zwölf bis 14 Hochhäusern in „Moskau City“ mit dem Potsdamer Platz in Berlin nach dem Mauerfall. Und auch noch weitere Luxus-hotelketten sind auf dem Sprung an die Moskwa: Hyatt plant bereits jetzt Haus drei und vier; Kempinski, so Gianni van Dahlen, als General Manager im Baltschug zusätzlich verantwortlich für ganz Russland, hat gerade für zwei weitere Hotels in und im Umland gezeichnet. Peninsula, Rocco Forte und Mandarin Oriental stehen kurz vor Abschluss ihrer Verhandlungen, und direkt neben dem Roten Platz wartet das Four Seasons auf seine Eröffnung im Jahr 2009.

„Das Leben hier ist sehr schnell und intensiv“, beschreibt Ritz-Carlton-Manager Eller den Alltag an der Moskwa. „Ein Jahr in Russland entspricht von der Intensität her zwei, drei Jahren in Deutschland. Dieser Mix aus geschäftlichen Möglichkei-

ten und vibrierendem Leben. Russland ist anstrengend, viel Speed, viel Spaß - aber du hast hier viel mehr Möglichkeiten. Du kannst richtig was bewegen. Wie in New York.“ Vom „Big Apple of Opportunities“ spricht denn auch sein Kollege Roth.

Die Reise nach Moskau ist schon lange kein Problem mehr. Neben der Lufthansa bedienen auch Low-Cost-Carrier wie Germanwings die drei internationalen Flughäfen der Stadt - Domodedovo, Scheremetjowo und Vnukovo. Der Kranich-Carrier hat seine Flüge von Scheremetjowo nach Domodedovo verlegt - der einzig nicht staatliche Airport gilt heute als größter und modernster in ganz Russland. Den staatlichen Airport Scheremetjowo hingegen bezeichnet selbst Moskaus Oberbürgermeister Jurij Luschkow schlicht als „unanständig“. Hier begegnet der Reisende gleich nach seiner Ankunft sämtlichen üblichen Klischees: miesepetriges Beamte und eine mangelnde Ausschilderung erschweren die ersten Schritte auf russischem Boden.

Bislang allerdings ist Scheremetjowo der einzige mit einer Zuganbindung ins Zentrum. Von der alternativen Fahrt mit dem Taxi rät Alexander Regelmann, Manager im The Ritz-Carlton Moskau, dagegen dringend ab. „Ausländer sollten immer einen Transfer buchen, sonst werden sie abgezockt.“ Englischsprachige Chauffeure vermitteln entweder die Hotels vor Ort oder der heimische Geschäftsreiseanbieter. Mit etwas Glück kommt der Reisende bereits nach seiner Landung in den Genuss der legendären russischen Gastfreundschaft und wird von seinem Geschäftspartner am Flughafen erwartet.

Lockrufe von der Moskwa

Mehr Business
Laut AirPlus Business Travel Index 2008 ist die Zahl europäischer Business Traveller nach Russland und in die GUS-Staaten zwischen 2004 und 2007 von hundert auf 183,5

Prozent gestiegen, während die weltweite Steigerungsrate bei lediglich 115,53 Prozent lag.

Billigere Flüge
Im selben Zeitraum sind die Ticketpreise von Deutschland nach Mos-

kau von 100 auf 73,01 Prozent sukzessive gefallen. Angebot und Nachfrage. Insgesamt, so Airplus, „fliegen 74 Prozent aller deutscher Geschäftsreisenden mit Zielland Russland nach Moskau“.

Der wilde Osten wird gezähmt – von Polen bis Zentralasien

Das Angebot für Geschäftsreisende verbessert sich schnell

DÜSSELDORF. Die Zeiten der Abenteuer-Reisen in den Osten sind weithin vorbei. War ein Geschäftstermin etwa in Moskau oder Bukarest direkt nach dem Fall des Eisernen Vorhangs ein komplexes und kompliziertes Unterfangen, wird das Reisen für Business Traveller immer unkomplizierter. Nach Jahren des Aufbaus stecken Airlines, Hotelgesellschaften und Geschäftsreiseanbieter ihr Terrain heute bis nach Zentralasien ab.

Die Zahl der Geschäftsreisen deutscher Unternehmen nach Russland und in die übrigen GUS-Staaten ist in den vergangenen Jahren um mehr als 70 Prozent gewachsen. „In diesen Märkten boomt es“, bestätigt Martina Egger vom Geschäftsreiseanbieter Carlson Wagonlit Travel. „Speziell in Russland ist enorm viel in Bewegung.“ Auch Franziskus Bumm, Manager bei FCm DER Travel Solutions, spricht von einer Entwicklung, die er als „extrem positiv“ wertet. Sämtliche Anbieter, darunter auch American Express und BCD Travel, folgen ihrer Klientel in den Osten und expandieren mit eigenen Niederlassungen oder Kooperationspartnern in alle Ländern, „die von Deutschland aus bis zur chinesischen Festlandsgrenze“ gehen.

Für Manager wie Jörg Martin ist das noch nicht genug. Der Unternehmensberater und Travelmanager bei SMS Demag beklagt immer noch chaotische Zustände im „wilden Osten“: Über die Lücken im Flugangebot zu Geschäftsreisezielen östlich des Urals. Über den Mangel an guten

Mittelklassehotels mit verlässlicher Qualität und erschwinglichen Preisen: „Zwar gibt es eine entsprechende Fünf-Sterne-Hotellerie, aber deren Preise sind exorbitant.“

Er räumt aber ein, dass „sich im Vergleich mit dem Status Quo von vor zehn Jahren definitiv etwas getan“ habe. Damals gab es direkte Flugverbindungen entweder gar nicht oder nur sehr sporadisch, und die Hotellandschaft bestand überwiegend aus Ein- bis Zwei-Sterne-Pensionen ohne Heißwasser und Strom.

Ein grundsätzliches Problem: Im riesigen Reich der zusammengebrochenen Sowjetunion gibt es zwar einige Superreiche und einige sich schnell entwickelnde Metropolen. Doch das Gros der Bevölkerung lebt auf dem Land kaum besser als vor dem Zusammenbruch des Ostblocks. Aus diesem Grund verläuft die Entwicklung der Reiseinfrastruktur in vielen Regionen nicht organisch. Beispiel Fluganbindung. Noch vor fünf Jahren führten die meisten Verbindungen in die ehemaligen GUS-Staaten über die Drehkreuze Wien, Prag und Kopenhagen. Selbst das Angebot der Lufthansa beschränkte sich auf nur wenige Ziele mit geringen Frequenzen.

Inzwischen bedient nicht nur die Lufthansa insgesamt sechs Strecken allein nach Polen. Selbst bei einer Billigairline wie Germanwings stehen Ziele wie Kattowitz und Warschau auf dem Plan. Tendenz steigend. Die wichtigsten Städte in Osteuropa und den neuesten EU-Ländern wie Rumä-

nien und Bulgarien erreichen Geschäftsreisende heute nahezu ebenso schnell und unkompliziert wie Städte im Westen.

Auch im ferner Osten wird es so gehen: Erst fliegen Business-Jets in die neuen Hotspots in Sibirien, Georgien, Aserbaidschan und Kasachstan, dann bauen die etablierten Fluggesellschaften ihr Angebot auf und aus, und schließlich kommen die Low Cost-Carrier.

Hotel-Chefs frohlocken: „Schon nach zwei Jahren das Geld zurück.“

Noch deutlicher ablesen lässt sich das umgekehrte Wachstum an der starken Ost-Expansion der Hotellerie. Vor allem die internationale Kettenhotellerie hat die Bedürfnisse der Ost-Märkte schnell erkannt und bedient - mit modernsten Fünf-Sterne-Häusern. Dabei macht die Investition ins Luxussegment aus Sicht der Konzerne Sinn. Nicht nur, so ihr Kalkül, checken Reisende im unbekanntem Osten lieber bei einer bekannten Hotel-Marke ein. Aufgrund des nur wenig ausgeprägten Mittelstands versprechen Luxus-hotels darüber hinaus deutlich höhere Buchungszahlen innerhalb des lokalen Marktes.

Dabei arbeiten vor allem internationale Ketten wie Hilton an ihrer Präsenz im Osten: im März 2007 eröffnete die Gruppe ein Haus in Warschau, Ende 2008 kommt Kiew (Ukraine) und Anfang 2009 Ungarn. Oder die Swissôtel: auf Tallinn in Estland im Dezember 2007 folgt Nowosibirsk im Jahr 2009. Noch tiefer in den Osten zieht es Hyatt International, nach Aserbaidschan, Kasachstan, Kirgistan und in die Ukraine. In Moskau, wo die Kette bereits mit seinem Top-Produkt Park Hyatt vertreten ist, entsteht bis 2009 noch ein Grand Hyatt. „Moskau bietet ein irrsinniges Potenzial für die Zukunft“, glaubt Hyatt-Chef Gebhard Rainer.

Vorreiter in den Osten und in die GUS-Staaten war und ist Marriott. Nach Eröffnung des ersten Marriott 1989 in Warschau, ist die Kette heute mit mehr als 20 Hotels sämtlicher Marken vertreten. Alle Hotelketten sind auf dem Sprung. Allein Rezidor-Chef Kurt Ritter plant die Expansion sämtlicher Marken von Radisson bis Park Inn in die 50 wichtigsten Städte Russlands und seiner Nachbarländer. Ritter: „Das sind große Chancen, und schon nach zwei Jahren hat man sein Geld zurück.“

ape



Feines Leben: Auf der Terrasse des neuen Moskauer Ritz Carlton Hotel fehlt es an nichts - auch nicht an beeindruckenden Ausblicken.

Keine Frage: Bei uns dreht sich alles nur um Sie.

Als wir uns dafür entschieden haben, unsere First, Business und Economy Class zu verbessern, haben wir dabei nur an eines gedacht: an Sie.

Das Ergebnis: höchste Standards, noch mehr persönlicher Freiraum, individuelle Privatsphäre und viele kleine, aber wichtige Wohlfühl-details während des Flugs. Denn bei Cathay Pacific stehen Ihre Bedürfnisse an erster Stelle.

Verschaffen Sie sich einen Überblick über unsere neuen Reiseklassen auf www.cathaypacific.com/experience und gewinnen Sie zusätzlich einen Business-Class-Flug nach Hong Kong, einen Hotelaufenthalt in dieser atemberaubenden Stadt und ein unvergessliches Training in einem unserer pilotenexklusiven Flugsimulatoren*.

Die neue First Class
Genau richtig: Komfort, individuelle Privatsphäre und persönlicher Service.

Die neue Business Class
Jetzt auf Knopfdruck ein komplett flaches Bett. Einfach traumhaft!

Die neue Economy Class
Ein weltweit neuartiger Schalensitz verhindert das störende Zurückklappen des Vordersitzes. Jetzt auch mit „Audio-Video-on-Demand“ an jedem Platz.

Unsere Langstreckenflugzeuge werden sukzessive mit den neuen Reiseklassen ausgestattet. Aus operativen Gründen können der eingesetzte Flugzeugtyp und die Verfügbarkeit der neuen Reiseklassen variieren.
*Für dieses Gewinnspiel gelten besondere Teilnahmebedingungen. Besuchen Sie www.cathaypacific.com/experience für weitere Informationen.